Inspiration ist überall ... und die findet sie auf der Strasse, in Ausstellungen, auf Reisen, in Büchern oder aber beim Tauchen.

Iria Degen, Designerin und Innenarchitektin

Inspiration ist überall

Text: Jacqueline Vinzelberg
Fotos © Peter Hebeisen

«Design ist in unserem Alltag nicht nur omnipräsent und definiert unser Umfeld. Design ist populär und gewinnt zunehmend an Bedeutung, da wir Menschen in der Gesellschaft mehr und mehr nach Individualismus streben und deshalb ständig verschiedene Ausdrucksformen suchen und brauchen.»

Seit Jahren zählt die Schweizerin Iria Degen zu den Koryphäen der internationalen Interior-Design-Szene. Ihr beeindruckendes Portfolio zieren Namen wie Tom Ford und Novartis. Von ihrem Zürcher Büro aus, neben dem sie immer noch eine kleine Dépendance in Paris unterhält, ist sie seit Jahren in ganz Europa und darüber hinaus tätig.

Am Anfang ihres kometenhaften Aufstiegs in den Olymp der Top-Inneneinrichterinnen stand der Mut, eine berufliche Hundertachtziggradwende zu vollziehen und der Stimme ihres Herzens zu folgen. Dies führte sie unmittelbar nach erfolgreichem Abschluss ihres Jus-Studiums mit ihrem Mann von Zürich nach Paris. Ihre eigentliche Leidenschaft für Inneneinrichtungen hatte sie schon Jahre vorher entdeckt und entwarf bereits während ihres Studiums die Möbel für ihre Wohnung selbst, die sie von einem Schreiner anfertigen liess.

In Paris angekommen, rief sie kurz entschlossen Andrée Putman an, um sich bei der Design-Ikone nach der besten Pariser Schule für Inneneinrichtungen zu erkundigen. Nach dem ersten Gespräch erhielt Iria Degen neben der gewünschten Information auch das überraschende Angebot für ein Praktikum in den Ateliers Andrée Putmans. Nach der Ausbildung an der Pariser Ecole Camondo und dem Stage bei Andrée Putman etablierte sie sich schnell als freie Mitarbeiterin in deren Team. Iria Degens feinsinniger Umgang mit Räumen, Formen und Farben, Stilmitteln und Materialien, ihr instinktiver, sensibler Spürsinn für die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden beeindruckte ihre grosse Lehrmeisterin, die ihr kurzfristig prestigeträchtige Projekte eigenverantwortlich anvertraute. Darunter die Boutique Connolly in London, Musterzimmer im Zürcher Hotel Sofitel sowie die Pariser Karl Lagerfeld Gallery. Mund-zu-Mund-Propaganda führte schnell zu unzähligen Anfragen und Aufträgen. So war die Entscheidung, eine eigene Firma zu gründen, die naheliegende, logische Konsequenz dieser Entwicklung.

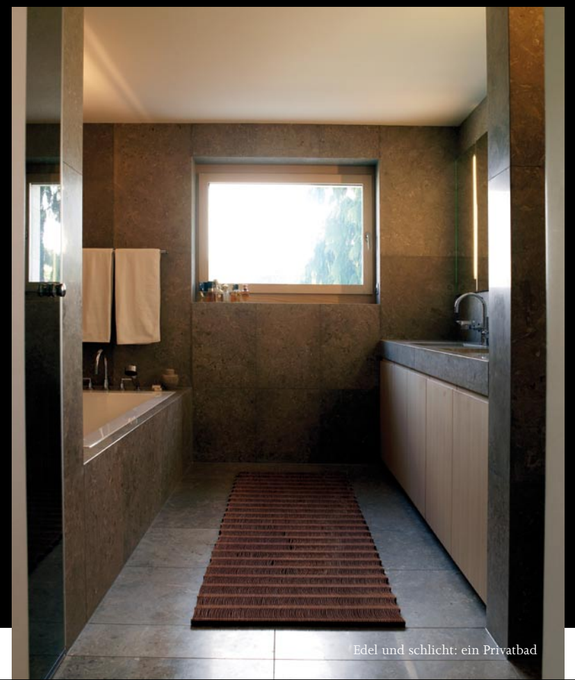
Mit ihrem siebenköpfigen Team und einigen Freelancern richtet Iria Degen heute weltweit nicht nur Hotels, Restaurants, Privatwohnungen und Häuser ein. Grosse Beachtung fanden unter anderem das von ihr als architektonisches Gesamtkonzept gestaltete Restaurant Jasper im Luzerner Luxushotel Palace sowie das Basler Restaurant Noohn. Ihr Topniveau stellte sie ausserdem bei der Gestaltung des Restaurants Globus an der Zürcher Bahnhofstrasse und des Büroneubaus Novartis Campus, Basel, der in Zusammenarbeit mit dem renommierten Architektenteam um Peter Märkli entstand, eindrücklich unter Beweis. Daneben realisierte sie die Einrichtung des Hotels Lagoon Beach in Kapstadt, Südafrika, den Showroom des deutschen Möbelherstellers Walter Knoll in Herrenberg sowie diverse private Häuser und Wohnungen. Der Anfrage für eine Zusammenarbeit mit de Sede, dem Schweizer Produzenten exklusiver Ledersitzmöbel, konnte sie nicht widerstehen und wagte sich erfolgreich an die Kreation von Objekten für das luxuriöse Label.

Trend-Restaurant Noohn in Basel: die Gipswand mit dem Bambusmotiv wurde exklusiv nach dem Design von Iria Degen angefertigt

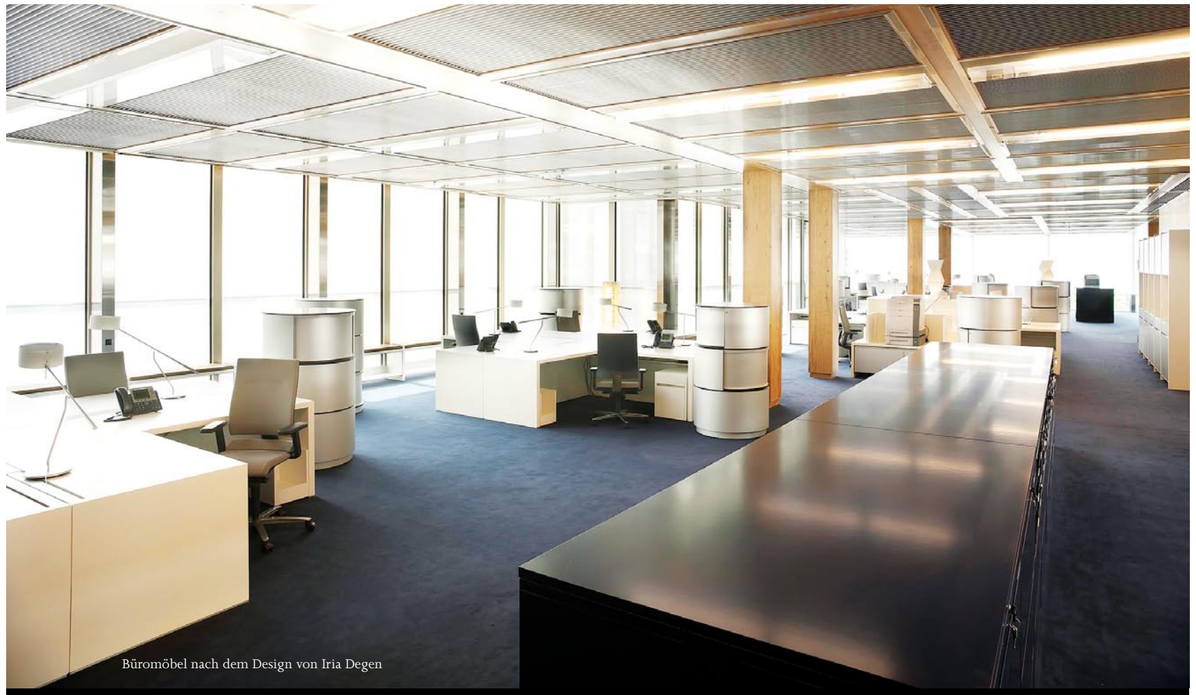
Restaurant Jasper im Hotel Palace Luzern

Iria Degen scheinen die Dinge relativ schnell und leicht von der Hand zu gehen. Das dürfte aber nicht nur an ihrem angeborenen Talent und ihrer offensichtlichen Leidenschaft liegen, sondern ebenso darin begründet sein, dass sie eine unermüdliche und disziplinierte Macherin ist, die sehr viel Spass an ihrem Handwerk hat. Strukturelles Denken, Prioritäten setzen und in brisanten Situationen auch unter Druck einen kühlen Kopf zu bewahren, sind unabdingbare Voraussetzungen für ihren Erfolg.

Ihr sachlicher, klarer und dezenter Stil manifestiert sich in einer Zeitlosigkeit, die zugleich eine im Raum schwebende, spürbare Ruhe, Wärme und Behaglichkeit ausstrahlt. Die Basis dafür bilden die überwiegend natürlichen Materialien wie beispielsweise Eichen- und Teakhölzer, Bambus, Hanf, Leder, Kalk- und Lavasteine, die Iria Degen mit Vorliebe verwendet. Diese kontrastieren im sinnlichen Zusammenspiel der Natur entliehener, unaufdringlich warmer Töne wie Olive, Grau, Beige, Sand und Aubergine. «Farben stören meine Konzentration», sagt die Meisterin der Zwischentöne, mit dem natürlichen, hochsensiblen Empfinden für Nuancen und Proportionen. Ihr untrügliches Gespür für Räume und ihre Qualitäten im Kontext mit den örtlichen Gegebenheiten, dem strukturellen Umfeld und den funktionalen Erfordernissen geht einher mit einer hohen Sensibilität für die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Klienten. So nimmt sie sich viel Zeit, dem im Vorfeld ihrer kreativen Arbeit in Beobachtungen und Gesprächen nachzuspüren. «Ich muss die Gewohnheiten und Vorlieben meiner Auftraggeber kennen lernen, muss mich darauf einstimmen, möchte erfahren, ob meine Gegenüber Morgenmenschen oder Nachtvögel sind, muss ihre Typologien erforschen, um die Räume danach ausrichten zu können. Denn Räume sind immer auch ein Spiegel der Persönlichkeit.»



Edel und schlicht: ein Privatbad



Büromöbel nach dem Design von Iria Degen

Natürliche Materialien und Töne schaffen harmonische Raumoasen

Modische Maschen, schnelllebige Würfe mag sie nicht, die allgegenwärtigen Designklassiker verwendet sie selten. Den einzigartigen Charakter eines Raumes hebt sie viel lieber mit ganz individuellen Lösungen, Kontrasten und meistens mit jeweils eigens dafür entworfenen und angefertigten Einrichtungen hervor. Ausgangspunkt ist dabei immer das Spezielle des Raumes, seine Ausrichtung. Daraus ergibt sich der rote Faden, das allem übergeordnete Thema des jeweiligen Gestaltungsdesignkonzepts. Die augenfällige Reduziertheit ihrer Einrichtungskonzepte verzichtet dabei doch nicht auf eine gewisse Verspieltheit, die in einer facettenreichen Vielfalt und der Auseinandersetzung mit verschiedensten Materialien und Oberflächen zum Ausdruck kommt. So ist jede der von ihr geschaffenen Einrichtungen so individuell und einzigartig wie der jeweilige Auftraggeber und lässt dennoch eine gewisse durchgehende Handschrift erkennen, die sich nicht zuletzt ganz einfach so beschreiben liesse: Raum erleben mit allen Sinnen. ●●●●

w w w . i r i a d e g e n . c o m